

wirkte es so, daß den Genossenschaftsbauern die Übereinstimmung der persönlichen, genossenschaftlichen und staatlichen Interessen bewußt wurde, daß zu verantwortungsbewußter Arbeit erzogen und zu höchsten Produktionsergebnissen angespornt wurde?

Die Untersuchungen und Diskussionen ergaben: Der materielle Anreiz war in Falkenrehde unterschätzt, er war nicht so gehandhabt worden, daß die Melker um höchste Leistungen kämpften. Die politische Agitation erzielte keine nachhaltige Wirkung. Damit hatten wir den Knoten in der Hand, wußten wir, welches politisch-ideologische Problem zuerst geklärt werden mußte: Die politische Bedeutung des Prinzips der materiellen Interessiertheit für die Steigerung der Produktion.

Ich möchte nicht die Argumentation dazu in allen ihren Einzelheiten darlegen, sondern nur soviel sagen: Der Parteiorganisation der LPG Falkenrehde wurde beim politischen Meinungsstreit in der Genossenschaft und bei der Entwicklung eines konkreten Wettbewerbsprogramms zur Steigerung der Milchproduktion geholfen.

Das Wettbewerbsprogramm sieht jetzt vor, bei einer Steigerung von 92 000 kg Milch über den Plan hinaus bis Ende des Jahres für das Melkerkollektiv eine Prämie von 12 000 MDN, für die Feldbaubrigade 8000 MDN und für die Leitungskader der Genossenschaft je 1000 MDN auszuzahlen. Der materielle Anreiz ist darauf gerichtet, alle die Genossenschaftsmitglieder an einer hohen Milchproduktion zu interessieren, durch deren Arbeit unmittelbar dieser wichtige Produktionszweig der LPG beeinflusst wird. Über die Parteiorganisation wird der

Wettbewerb täglich öffentlich ausgewertet.

Was sich in Falkenrehde herausgestellt hatte, zeigte sich ähnlich auch in der Aussprache über den optimalen Plan 1965 in anderen LPG. Einige wollen zum Beispiel im nächsten Jahr noch nicht 3000 kg Milch pro Kuh produzieren. Von den Produktionsmöglichkeiten und den -bedingungen her wäre eine höhere Milchproduktion in diesen Genossenschaften durchaus möglich. Aber da gibt es die verschiedensten Vorbehalte. Das politisch-ideolo-

gische Problem ist auch hier wieder das Prinzip der materiellen Interessiertheit und in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Wettbewerbs für die Planerfüllung.

Die angeführten Beispiele zeigen, daß wir von der ökonomischen Situation in den LPG und vom Stand des Bewußtseins der Genossenschaftsmitglieder ausgehen und uns bemühen, daraus die ideologischen Probleme für die Arbeit der Parteiorganisationen in den Genossenschaften abzuleiten.

Probleme für den Plan

Auf der Grundlage der bisherigen analytischen Arbeit hat die Ideologische Kommission der Kreisleitung Nauen u. a. folgende Probleme in den Plan der ideologischen Arbeit aufgenommen:

φ Die Verantwortung der Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft für den Sieg des Sozialismus im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus und für die friedliche Lösung der nationalen Frage.

Ⓐ Die Bedeutung des Wettbewerbes und des Prinzips der materiellen Interessiertheit in den LPG für die Erarbeitung und für die Erfüllung optimaler Pläne.

Ⓑ Die Bedeutung der perspektivischen Entwicklungsplanung für die wissenschaftliche Leitung der LPG, für die umfassendere Einbeziehung der Genossenschaftsmitglieder in die Planung und Leitung der LPG, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erreichung des Weltniveaus in der Produktion.

• Die Bedeutung der Qualifizierung der Genossen-

Schaftsmitglieder, die Gewährleistung des erforderlichen Kadernachwuchses. Die Fragen des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems.

• Die Rolle und Verantwortung der Parteiorganisationen bei der Durchführung der technischen Revolution auf dem Lande.

Natürlich können diese Probleme nicht allein von den Mitgliedern der Ideologischen Kommission in den Genossenschaften diskutiert und geklärt werden. Das Sekretariat der Kreisleitung hat festgelegt, daß dazu eine Reihe leitender Kader heranzuziehen ist. Sie erarbeiten Vorträge bzw. Materialien, die dann über eine längere Zeit in Parteiversammlungen, öffentlichen Veranstaltungen usw. behandelt werden. Dabei wird zwischen den Genossenschaften differenziert, das heißt davon ausgegangen, welche Fragen speziell in den einzelnen Genossenschaften aufgetreten sind.

Differenzierte Hilfe

So wurden bzw. werden folgende Materialien ausgearbeitet: